

# Der Mann ist Kult, seine Gitarren auch

**Meisterhaft** Ossy Hürlimann in Ziefen baut Kunstwerke aus Holz, die erst noch gut klingen

VON ROLF DE MARCHI

Egal, ob Amateur oder Profi, für den passionierten Gitarristen ist seine E-Gitarre mehr als einfach nur ein Instrument. Für ihn ist sein «Brett» fast schon Religion. Viele sind ein Leben lang auf der Suche nach der Gitarre mit dem wahren Ton, der ihrer Klangvorstellung entspricht. Inzwischen haben nicht wenige Gitarristen die Erfüllung ihres sehnlichsten Wunsches in Ziefen nahe Liestal gefunden. Dort lebt und arbeitet der Gitarrenbauer Ossy Hürlimann, der mit seinen einzigartigen Instrumenten in der Gitarren-Gemeinde fast schon Kultstatus erlangt hat.

Der Instrumentenmacher hat jahrelang in der Chicago Dave Bluesband den E-Bass gezupft. Dabei spielte er auf verschiedenen Instrumenten und war nie zufrieden damit. Eines lag gut in der Hand, doch der Ton war schlecht, dann wiederum spielte er ein Instrument, das prima klang, dessen Handling aber unangenehm war. Schliesslich machte er sich kundig in Fachbüchern, im Internet und bei Schreibern und baute sich ein eigenes Instrument. Er war mit dem Resultat so zufrieden, dass er sich dazu entschloss, neben seinem Job als Betriebsleiter der Velostation Liestal ein zweites berufliches Standbein aufzubauen - als Gitarrenmacher.

## Vorspielen ist ein Muss

Wie arbeitet so ein Instrumentenbauer? Ein Gitarrist liest oder hört, dass es in Ziefen einen Mann gibt, der fantastische E-Gitarren und Elektrobässe baut. Der Musiker geht im Internet auf die Website von Ossy Hürlimann ([www.madera-guitars.ch](http://www.madera-guitars.ch)), und was er da sieht, haut ihn fast vom Stuhl. Wahre Kunstwerke bekommt er da zu Gesicht, eines schöner als das andere. Der Gitarrist nimmt mit dem Instrumentenmacher Verbindung auf, fährt nach Ziefen in dessen Show-Room und erfährt, dass jedes dieser Instrumente eine Unikat ist, bis ins letzte Detail «massgeschneidert» auf die Bedürfnisse des Gitarristen und dies erst noch zu vernünftigen Preisen.

Der Musiker entschliesst sich, eine Gitarre bauen zu lassen. Unter dem strengen Auge von Ossy Hürlimann spielt der Mann auf rund zehn verschiedenen Instrumenten und erklärt dem Gitarrenbauer, was ihm am gespielten Instrument gefällt, was nicht. Jeder noch so geringe Hinweis wird notiert. Weitere Fragen wie etwa das vom Musiker gewünschte optische Erscheinungsbild werden geklärt.

Dann begibt sich Ossy Hürlimann in seine Werkstatt, wo eine Unmenge Bretter aus Dutzenden von Holzarten lagern. Von tropischen Hölzern wie Mahagoni, Palisander oder Ebenholz hin zu einheimischen Hölzern von Apfel-, Zwetschgen-, Nuss- und Kirschbäumen



Auf Kundenwunsch hin lackiert Ossy Hürlimann seine Gitarren-Neubauten auch in den Farben des FCB. Jedes Instrument ist ein Unikat.

FOTOS: KENNETH NARS

hin zu Esche, Erle und Ahorn finden sich da. Oft fällt der Gitarrenbauer die Bäume selber, sägt und lagert das Holz nach Kriterien, die auf Wissen und Erfahrung beruhen, damit das Holz wunschgemäß austrocknet.

## Besondere Holzarten

Jetzt stellt sich die Frage, welche dieser Hölzer den Wünschen des Kunden am nächsten kommen. Jede Holzart hat spezifische Eigenschaften: Es gibt Hölzer mit dekorativer Maserung, die optisch toll aussehen, die aber oft zu hart sind, schlecht schwingen und daher nicht so gut klingen. Andere Holzarten haben einen guten Klang, geben aber optisch nicht so viel her. Meist entscheidet sich der Gitarrenbauer für eine Mischform: Der Body des Instruments aus weicherem Holz mit guten Klangeigenschaften, auf der Decke und, am Boden verleimt, dünne Platten aus dekorativem Hartholz, was der Gitarre Stabilität und Schönheit verleiht.

## Aufwendiger Prozess

In einem aufwendigen Prozess werden nun der Body und der Hals zugesägt, geschliffen und dann zusammengefügt. Das Instrument wird lackiert oder mit Farbe behandelt, die elektrischen Tonabnehmer werden montiert, oft kleine Lämpchen in den Gitarrenhals eingebaut, die beim Spielen des Instruments je nach Frequenzgang aufleuchten, und natürlich dürfen die Saiten nicht fehlen. Schliesslich wird der Kunde wieder eingeladen, das Instrument auszuprobieren. Letzte Anpassungen werden vorgenommen, bis die fertiggestellte Gitarre die Werkstatt von Ossy Hürlimann verlässt, um den Gitarristen und sein Publikum glücklich zu machen - was natürlich seinen Preis hat. Den gibt es auf Anfrage.



INSERAT



## Eine Kesb fällt deutlich ab

**Inspektion** Kesb Gelterkinden-Sissach kommt bei administrativer Überprüfung durch den Kanton schlecht weg.

VON MICHAEL NITTAUS

«Inspektionsbericht stellt Kesb grösstenteils ein gutes Zeugnis aus», vermeldete gestern die Baselbieter Sicherheitsdirek-

toratsgericht kam 2014 zum Schluss, dass die Behörde einem klagenden Vater eines Knaben ein zu restriktives begleitetes Besuchsrecht auferlegt hatte. Ende 2014 nahm der kritisierte Leiter der Kesb G-S, Reinhard Studer, den Hut. Auch sein Nachfolger Stephan Nicola sieht sich immer wieder mit Kritik konfrontiert.

Die Inspektion durch den Kanton beschränkte sich auf den administrativen Bereich, also die internen Abläufe, die

waren kaum Prozessbeschreibungen und Merkblätter vorhanden. Zudem wies sie mehr Pendenzen als andere Kesb auf und konnte keine geordnete Pendenzenliste vorlegen. «Dringend empfohlen» wird, dass die Behörde mit Sitz in Gelterkinden besser erreichbar sein muss. Zurzeit sind Telefon und Schalter am Donnerstag komplett geschlossen, und auf der Homepage gibt es keinerlei Angaben zu den Kesb-Mitarbeitern.

Franziska Vogel, bei der SID für die

INSERAT



**Franz Meyer**  
Landratspräsident

«Freiwillig auf 80 Mio. Franken zu verzichten ist Unsinn.»